

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885**

110 (17.9.1885)



# Durlacher Wochenblatt.



No. 110.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Rthl. 60 Pf.

Donnerstag den 17. September

Eintretungsgebühr pro gewöhnliche vier-  
geheftene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Ankündigungen erbeten man Tage zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 14. Sept. [Karlsru. Ztg.] Gestern Vormittag 10 Uhr fand Gottesdienst in der Großherzoglichen Hofkirche statt, dem Seine Majestät der Kaiser und Königin, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Deutsche Kronprinz, Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Albrecht, Wilhelm und Heinrich von Preußen, sowie die Großherzogliche Familie mit Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen anwohnten. Seine Majestät der Kaiser hat nach Beendigung des Gottesdienstes dem Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrathes von Stöffer und dem Prälaten Doll Audienz ertheilt. Nachmittags 2 Uhr 20 Minuten verließ Prinz Heinrich von Preußen Karlsruhe, um sich nach Kiel zu begeben; 3 Uhr 32 Minuten traf Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen hier ein. Um 2 Uhr zogen die Schüler der hiesigen Schulen unter Führung ihrer Lehrer und Vorantritt der Knabenkapelle in festlichem Zuge vor das Großherzogliche Schloß und brachten Seine Majestät dem Kaiser ihre Huldigung dar, welche von Allerhöchstdemselben, umgeben von Seiner fürstlichen Angehörigen, vom Balkon des Schloßes aus entgegengenommen wurde. Abends 6 Uhr feierten den Kaiser die Vereinigten Männer-Gesangsvereine der Residenz durch Darbringung eines Ständchens; die vorgetragenen Gesänge wechselten mit Musikstücken ab, welche die Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments ausführte. Der Kaiser hörte diesen Produktionen vom Schloßbalkon zu, empfing am Schluß derselben die Veranstalter dieser Huldigung und gerühte ihnen Allerhöchstdemselben Dank auszusprechen. Die Galavorstellung im Großherzoglichen Hoftheater, welche um halb 8 Uhr ihren Anfang nahm, hatte einen glänzenden Verlauf. Alle Räume des festlich erleuchteten Hauses waren von den geladenen Damen und Herren eingenommen. Als Seine Majestät der Kaiser und Königin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und den übrigen fürstlichen Personen in der mittleren Hofloge erschien, erhoben sich sämtliche Anwesende, das Orchester begrüßte Allerhöchstdemselben mit Trompeten- und Paukenschall und stimmte die Nationalhymne an, welche der Kaiser lebend anhörete. Seine Majestät wohnte der Vorstellung bis zum Schluß an.

Das heutige Corpsmanöver fand auf dem Plateau südlich Durlach statt und war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Seine Königliche Hoheiten der Großherzog und die Königlichen und Großherzoglichen Prinzen begaben sich um 8 Uhr 40 Minuten in offenen Wagen durch die Kaiserstraße und Durlacher Chaussee nach Durlach, wo auf dem Schloßplatze die Reitpferde bereit standen. Seine Königliche Hoheit ritt zunächst nach dem Fischhaus, wo die 29. Division in Reconnaisanceformation aufmarschirt war, nahm hier die Meldung der höheren Kommandeure

entgegen, begrüßte die fürstlichen Gäste und Großherzoglichen Prinzen und nahm dann den Weg über Hohenwettersbach nach dem Signalberg südlich Durlach, um hier die Ankunft Seiner Majestät des Kaisers abzuwarten. Seine Majestät der Kaiser traf gegen halb 10 Uhr auf dem Reconnaisanceplatz der 29. Division, wo sich auch die fremdländischen Offiziere aufgestellt hatten, ein. Allerhöchstderjelbe hatte das Großherzogliche Residenzschloß um 9 Uhr verlassen und die Durlacher Chaussee durch die Fasanerie erreicht. — Wo der Weg von Rintheim in die Chaussee einmündet, begrüßte die Schuljugend dieses Dorfes den Kaiser mit hellem freudigem Hoch. Durlach hatte ein festliches Gewand angelegt, die mit Tannen geschmückten reichbesagten Straßen standen dicht voll Menschen; der Kriegerverein, die Feuerwehr und die Schulförder bildeten Spalier, an einer Ehrenspore hatten sich die Väter der Stadt, der Landtagsabgeordnete und die Spitzen der Beamten zur Begrüßung Sr. Majestät gesammelt. Nachdem Se Majestät die militärischen Meldungen am Fischhaus entgegengenommen und das Reconnaisance der 29. Division befragt hatte, verfügte sich Allerhöchstderjelbe auf dem gleichen Wege wie der Großherzog nach dem Signalberge, um dort den Befehl zum Beginn des Manövers zu geben. Seiner Majestät folgten im Wagen Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Mary von Baden hatten sich zu Pferde auf dem Manöverfeld eingefunden, begleitet und geführt von Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Schweden, der die Uniform Seines Dragoner-Regiments (Neumarktsches Nr. 3) trug und mit großem Interesse dem Gange des Manövers folgte. Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen machte das Manöver im Stabe des 14. Korps mit. Dem Korpsmanöver lag die Idee zu Grunde, daß ein Westkorps (14. Armeekorps) in Marsch vor Mannheim rheinaufwärts am 13. September die Linie Weingarten-Eggenstein erreicht und am folgenden Tage (14. September) seinen Marsch in zwei Kolonnen fortgesetzt habe, und zwar indem es mit dem Hauptquartier, der 28. Division und der Korps-Artillerie die Bergstraße auf Durlach und mit der 29. Division nebst der Kavallerie-Brigade die Rheinstraße auf Karlsruhe einschlug. In Durlach angekommen, erhielt der kommandirende General die Meldung, daß starke feindliche Kräfte (Ostkorps, markirter Feind) aus Langensteinbach auf Palmbach debouchirt, und beschloß demgemäß, mit dem ganzen 14. Korps das Plateau südlich Durlach zu ersteigen und dem Feinde auf den Leib zu rücken. Diese Absicht wurde vor der Ankunft Seiner Majestät als so weit durchgeführt angenommen, daß die 28. Division von Durlach aus mit ihrer Avantgarde und der herangezogenen Kavallerie-Brigade auf dem Plateau schon Posto gefaßt hatte, während das Gros der Division dahinter auf der Straße Durlach-Palmbach sich in Marschkolonne befand

und die 29. Division auf ihrem Anmarsch von Karlsruhe her mit ihrer Tete den Fuß des Plateaus östlich Rued erreicht hatte. Dementsprechend waren auch die Truppen am Morgen des 14. September zum Beginn des Manövers in Reconnaisancestellungen an den angegebenen Orten versammelt. Sofort nach Eintreffen Seiner Majestät auf der Durlach-Palmbacher Straße etwas südlich des Signalberges erhielt der kommandirende General des 14. Armeekorps von Obernitz die Erlaubniß, durch einen Kanonenschuß vom Signalberg das Zeichen zum Beginn des Manövers zu geben, und bald entwickelte sich vor den Augen Seiner Majestät ein lebhaftes kriegerisches Schauspiel. Der markirte Feind hatte seine ganze Kavallerie gegen Durlach voraus geschickt, während er selbst aus Palmbach sich entwickelte und Batterien auf der Kohlplatte aufzuzog. Dieser Kavallerie trat die kombinierte Dragoner-Brigade, gestützt auf ihre Artillerie, entgegen und warf sie nach einem sehr mannichfaltigen Zusammenstoßen gegen Palmbach zurück. Unterdessen hatte der Feind den Vahnhof stark besetzt und seine gesammte Artillerie (8 Batterien) nördlich Palmbach in Position gebracht. Unverweilt ging die Avantgarde der 28. Division gegen den Vahnhof zum Angriff vor, der von ihren Batterien, welchen die Korpsartillerie Verstärkung brachte, vorbereitet wurde; die 56. Infanterie-Brigade, welcher ebenfalls Artillerie und Kavallerie zugetheilt worden war, nahm die Richtung auf Thomashäuslein; die 29. Division hatte mit ihrer Avantgarde Hohenwettersbach erreicht und fing an aus dem Defilee heraus sich zu entwickeln. Der Vahnhof fiel bald in die Hände des 110. Regiments. Allein der Feind benützte den Moment, ehe das 14. Korps seine Kräfte auf dem Plateau vereinigt hatte, um über Stupferich gegen das Thomashäuslein mit 5-6 Bataillonen einen Vorstoß zu machen. Obwohl abgeschlagen, brachte dieser Angriff doch zunächst das Vorgehen der 28. Division in der Linie Thomashäuslein-Köpsle-Vahnhof zum Stehen. Die 28. Division nahm vor allem ihre Artillerie an das Thomashäuslein auf das „Köpsle“ vor. Die Korpsartillerie wurde nach der Höhenhöhe und dem Köpsle herangeholt, um, während sich die Division zum weiteren Vorgehen ordnete, die Hauptstellung des Feindes auf der Kohlplatte zu beschließen. Seine Majestät der Kaiser hatte alle diese Bewegungen der 28. Division und den Angriff Allerhöchstseines Grenadier-Regiments auf Vahnhof von der Durlacher Straße aus mit aufmerksamstem Interesse verfolgt und dabei mehrfach den Wagen verlassen. Auch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin ließ sich die Bewegungen der einzelnen Truppentheile von Offizieren des Stabes erklären. Als aber nunmehr die Gefechtspause bei der 28. Division eintrat, begab sich Seine Majestät nach der Kohlplatte, um von hier aus den Angriff der 29. Division, der von Hohenwettersbach-Grünwettersbach aus gegen die linke Flanke des Feindes angefaßt wurde, zu beobachten. Beim Eintreffen Seiner Majestät auf der Kohlplatte war die 29. Division mit der Artillerie auf

### Feuilleton.

## Der Johannistag.

Erzählung von Th. Hempel.

(Fortsetzung.)

Die Sonne war untergegangen, das letzte Abendroth erglänzte noch am Horizont, eine erfrischende Kühle erquickte diejenigen, welche des Tages Last und Hitze getragen hatten. Rittmeister Arved von Fels hatte davon ein Lied zu singen, er hatte fast den ganzen Tag anstrengenden Dienst gehabt, und auf den Exercierplatz sendete die Sonne ihre Strahlen den ganzen Tag schonungslos hernieder. Dafür erholte er sich nun in süßem Liebesgeflüster mit seiner Braut.

Plötzlich begann er in ernsterem Ton, als er ihn bisher angeschlagen hatte: „Meine Dora, ich habe eine recht herzliche Bitte, welche Du mir gewiß gewährst. Du weißt, daß ich hier ganz allein stehe, daß meine Brüder in die Ferne gezogen und meine Eltern schon seit Jahren todt sind. Das Gefühl des Verlustes ist mir aufs Neue recht schmerzlich vor die Seele getreten, seit ich so glücklich bin in Deinem Besiz. Wie würden sie sich meines Glückes gefreut und Dich als geliebte Tochter an ihr Herz genommen haben, wenn sie noch bei uns wären. Nicht wahr, Du gehst morgen zum Johannistage recht früh, wenn es noch still auf dem Friedhof ist, mit mir hinaus und schmückst mit mir die theuren Gräber? An

denen wollen wir ihren Segen erbitten, er wird uns Glück bringen.“

Dora war unangenehm überrascht und schwieg lange. Sie war nicht abgeneigt des Geliebten Wunsch zu erfüllen, sie hätte ihm wohl das Opfer gebracht, wenn sie nur nicht ihren Freundinnen gegenüber so entschieden ihre Abneigung gegen einen Gang nach dem Friedhofe ausgesprochen und sich gerühmt hätte, daß Arved sich in Allem nach ihrem Willen und Wünschen richtete. Da sie so lange mit der Antwort zögerte, sagte er noch einmal: „Nicht wahr, Dora, Du gehst mit?“

„Ich weiß nicht, ich möchte doch lieber nicht, es ist mir zu unangenehm, Gräber zu besuchen.“

„Unangenehm, mit mir an den Gräbern meiner Eltern zu beten? Kannst Du wirklich es über Dich gewinnen mir diesen Wunsch zu versagen?“

„Nein, ich will nicht, und am allerwenigsten, wenn Du Deinen Wunsch in so befehlendem Tone aussprichst, als hättest Du Deine Soldaten vor Dir. Nein, nun keines Falls!“

„Dora!“

„Nein und abermals nein, ich thue es nicht!“

Arved schwieg tief gekränkt. Er wußte, daß es nutzlos sein würde, noch einmal auf seine Bitte zurückzukommen, daß es die Gemüther nur noch mehr erregen würde. Es herrschte diesen Abend eine gedrückte Stimmung zwischen dem Brautpaar. Die Eltern bemerkten wohl, daß die Eintracht getrübt war, aber sie hielten es für klüger, sich nicht hineinzumischen. Müdig-

keit vorschüßend, ging Arved zeitig fort, nach einem kalten, förmlichen Abschied von seiner Braut, wie er sonst nicht üblich war.

Dora wußte nicht wie ihr geschah. Sie hatte ihren Willen behauptet und konnte sich des Sieges nicht erfreuen, es regte sich in ihr das Gefühl des Unrechts, ihrem Bräutigam die Erfüllung gerade dieser Bitte verweigert zu haben. Es that ihr leid und doch war es ihr im verwöhnten Sinne so fremd, so undenkbar, ihren Willen dem eines Andern zu beugen, sei es auch der geliebte Bräutigam.

Zur frühen Morgenstunde des Johannistages lag das weite Feld noch still da im Schein der Morgen Sonne. Nur einzelne Trauernde hatten sich eingefunden und gingen zwischen den geschmückten Gräbern hin und her.

In einem der Familienbegräbnisse, welche sich längs der Mauer hinziehen, war die Thür des eisernen Gitters geöffnet. Dort stand Arved v. Fels zwischen den Gräbern seiner Eltern, er hatte sie mit Kränzen bedeckt und blieb noch in wehmüthiger Erinnerung stehen, bei dem Einzigen was ihm noch von seinen Theuren geblieben.

Mehrere Male schon hatte er rasch aufgeblickt, wenn sich Schritte nahen. Hoffte er vielleicht, daß seine Braut die schroffe Ablehnung seiner Bitte bereuen und ihn noch hier aufsuchen würde? Immer aufs Neue sah er sich getäuscht, es waren Fremde, welche, angezogen durch die Pracht seiner Blumen, sich nahen und langsam vorüberwanderten.



dem Taubentropf mit der Infanterie in dem Raume zwischen den Wegen Durlach-Palmbach und Grünmetersbach-Palmbach zum Angriff aufmarschirt und setzte gerade zum entscheidenden Stoße an. Aus jeder Terrainseife und Schlucht oder Mulde traten die Kompagnien des ersten Treffens hervor, dichte Schützenlinien vor sich herschiebend. Als diese Truppen mit Hurrah und Trommelschlag die Höhe, wo Seine Majestät sich befand, stürmten, brach die Kavalleriebrigade des markirten Feindes aus Palmbach vor und warf sich, den Abstand zwischen dem nun erfolgenden Angriff der 28. Division und den der 29. Division ausnützend, in die Flanke und den Rücken der Schützen der 29. Division. Dadurch gewann der markirte Feind Zeit, die Kohlschlatter zu räumen und sich in südlicher Richtung, verfolgt von der Kavallerie und dem Artilleriefener des 14. Korps, zurückzuziehen. Hiermit fand gegen 1 Uhr das Manöver seinen Abschluß, indem die Truppen nach dem Signal „Das Ganze halt“ Seine Majestät jauntirten.

Der Kaiser, welcher auch auf der Kohlschlatter ansgestiegen und von verschiedenen Ueberblickspunkten aus das Verhalten der Truppen und deren Führung beobachtet hatte, besprach nun mit dem kommandirenden General von Obernig die einzelnen Momente der heutigen Uebung, indem Allerhöchstdieselbe dem 14. Armeekorps Seine vollste Zufriedenheit und ganze Anerkennung spendete. Umgekehrt um 1 Uhr verließ Seine Majestät das Manöverterrain und kehrte direkt nach Karlsruhe zurück. Seiner Majestät folgten die Fürstlichen Damen, welche dem Manöver angewohnt hatten, mit Allerhöchstem Gefolge. Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz, Seine Königliche Hoheit der Großherzog, Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und die königlichen und Großherzoglichen Prinzen wohnten noch einer kurzen Kritik des kommandirenden Generals an und kehrten dann entweder direkt von Palmbach oder über Lamprachtsdorf, von wo der Deutsche Kronprinz und der Großherzog gemeinsam einen bereitstehenden Wagen benützten, nach Karlsruhe zurück. Die Ankunft dajelbst erfolgte nach zwei Uhr.

\* Durlach, 16. Sept. Gestern Nachmittag haben die Truppen des 14. Armeekorps nach einer anstrengenden Uebung zwischen Ettlingen und Kuppurr das Bivoual bezogen; die 28. Division in der hiesigen Umgegend, die 29. Division in der Gegend von Ettlingerweier. Der Mannschaft der 28. Division war die Aufgabe geworden, ihre Leistungsfähigkeit in Bezug auf Eilmärsche zu beweisen, welche Aufgabe dieselben auch zur vollsten Zufriedenheit löste. Da die Temperatur Mittags auf 20 Grad R. stieg, so war die Folge, daß eine Anzahl Infanteristen beim Rückmarsch zwischen hier und Wolfartsweier fußlos und matt am Wege lagerten. Dieses Vorkommniß gab zu den übertriebensten Gerüchten Veranlassung, so wurde z. B. schon von 5 Todten und 140 mehr oder weniger franken Soldaten gesprochen, während heute — nach eingezogenen Erkundigungen — sämtliche hier in Pflege gewesenen Mannschaften, etwa 12 an der Zahl, natürlich bei Befreiung vom Dienst, bei ihren Truppentheilen wieder sich befinden. Sobald die Einwohnererschaft von der Lage jener fußlosen und matten Soldaten Kenntniß erhielt, strömten Viele mit Erfrischungen aller Art hinaus an die Ettlinger

Als er nach kurzem Aufenthalt in seiner jetzigen Garnison sich mit Dora verlobte, dem reichen, gefeierten Mädchen, wurde er von vielen Seiten beschuldigt, daß ihn die glänzenden Verhältnisse Dora's angelockt hätten. Dem war aber nicht so, er hatte ihr sein Herz geschenkt, ehe er noch eine Ahnung hatte von dem Reichtum ihrer Eltern. Ihr fröhliches, frisches Wesen, ihre anziehende, äußere Erscheinung hatten ihn gefesselt. Er war selbst wohlhabend und würde mit demselben Eifer um die Geliebte geworben haben, auch wenn sie arm gewesen wäre. Schon mehrere Male hatte er die Bemerkung machen müssen, daß sie ein recht verwöhntes und launenhaftes Kind sei, aber er liebte sie eben, und dies gab ihm die Zuversicht, daß ihr von Natur gutes Herz noch den Sieg davon tragen würde. So bitter wie gestern hatte sie ihn freilich noch nie gekränkt.

Wieder nahen Schritte, diesmal blieben sie beim Erbegräbniß stehen. Der Rittmeister wendete sich rasch um, aber mit erneuter schmerzlicher Enttäuschung trafen seine Blicke nicht die so sehnlich Erwartete, sondern ein Diener in eleganter Livree, welcher mit Blumen und Kränzchen überladen vor ihm stand.

„Guten Morgen, Herr Rittmeister!“ rief er, „finde ich endlich das Begräbniß. Schon seit einer Stunde bin ich mit dem Gärtner hier, wir haben die Familiengräber geschmückt, aber die aller schönsten Blumen sollte ich hierher tragen, auf die Gräber von des Herrn Rittmeisters Eltern, das Fräulein hat sie selbst aus-

Strophe. Vier Mann, welche leichte Hitzschläge erlitten hatten und in der Turnhalle untergebracht waren, erfreuten sich der besonderen Aufmerksamkeit der Nachbarschaft, und unter dieser sei hauptsächlich einer Dame gedacht, durch deren Hilfe die Soldaten sich bald wieder erholen konnten, und welche sich bei diesem Anlasse sehr nützlich gemacht hat. — Das Bivoual war an der westlichen Seite der Grözingener Straße und an der östlichen und westlichen Seite der Weingartener Straße bis hinunter an das Werrenhäuschen bezogen worden, die Vorposten standen bei Aue, Wolfartsweier &c. Gegen Abend besuchten viele Personen von hier und der Umgegend das Lager der Soldaten, in dem da gekocht und gespeist, dort das Nachtlager unter heiteren Klängen der Musikchöre hergerichtet wurde, und so den Krieg im Frieden veranschaulichte. Bei Eintritt der Dunkelheit verkündete der Zapfenstreich, der mit einem Choral von den verschiedenen Regimentsmusikern endigte, daß das Publikum das Lager zu verlassen habe, und bald herrschte tiefe Ruhe, wo kurz vorher noch fröhliches Leben geherrscht. — Heute Früh sind die Truppen nochmals zu einer Uebung in der Gegend von Reichenbach ausgerückt, nach deren Beendigung und Rückkehr die Soldaten gespeist und dann die einzelnen Truppentheile je nach ihrer Garnison theils zu Fuß, theils per Bahn in diese zurückkehrten.

— Eine norddeutsche Zeitung schreibt: Der liberale Großherzog von Baden hat am 9. September unter Theilnahme des ganzen Landes seinen 60. Geburtstag gefeiert. Das badische Volk gedachte dabei an drei Worte, die er gesprochen und, was die Hauptsache ist, in oft schwierigen Lagen gehalten hat. Am Frankfurter Fürstentage 1863 sagte er: „Ich kann nicht einsehen, daß ein trennender Unterschied bestehen sollte zwischen Fürstentum und Volksrecht.“ Den zweiten Ausspruch that er in der badischen Abgeordneten-Kammer: „Ich betrachte mich als Fürst lediglich als den ersten Bürger des Staates.“ Und vor fünf Jahren sprach er zu Schoppsheim zu dem dortigen Bürgermeister: „Das Volk kann und soll fest auf mich bauen, nie werde ich von meinen bisherigen freisinnigen Grundsätzen abweichen, nie werde ich zugeben, daß in meinem Lande, so lange ich regiere, eine geistige Verjüngung eintreten und das Errungene zerstören kann.“

— Pforzheim feiert am nächsten Sonntag die Eröffnung des prächtig gelegenen Stadtgartens. Der Garten ist auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten oberen Rennfeld vom Pforzheimer Gartenbauverein mit großen Opfern angelegt und verspricht eine der

gesucht und mir übergeben, es war ihr gar nichts schön genug.“

„Wie Sie sehen, sind die Gräber bereits geschmückt, ich brauche ihre Blumen nicht,“ erwiderte Herr v. Fels in kurzem, harten Tone die Anrede des Dieners, welcher ganz erschrocken drein schaute.

„Aber Herr Rittmeister, unmöglich kann ich die ganze Herrlichkeit wieder mit mir nehmen, Fräulein Dora würde sehr böse sein. Erlauben Sie mir, die Blumen noch auf die Gräber zu legen, wenn ich Ihre Kränze ein wenig zurückschiebe, findet alles noch Platz und es sieht dann ganz besonders reich aus.“

„Nähren Sie die Kränze nicht an, ich will es nicht!“ fuhr der Rittmeister jetzt zornig auf, daß der Diener bestürzt einen Schritt zurücktrat und in großer Verlegenheit seine reiche Blumenpende betrachtete, nicht wissend, was er damit beginnen sollte. „Quälen Sie mich nicht länger, Friedrich, ich habe meine Gründe. Geben Sie Ihre Blumen jemand, der Mangel daran hat. Sehen Sie dort den alten Mann zwischen einer Reihe Gräbern stehen, mühsam nur bückt er sich und weiß es nicht fertig zu bringen, daß jedes Grab ein Kränzchen bekommt, gehen Sie zu ihm, helfen Sie ihm seine Gräber schmücken mit Ihrem Ueberfluß.“

Friedrich wagte nicht so eigenmächtig zu handeln, er fand auch seine Blumen viel zu werthvoll für die Gräber der Armen, und entfernte sich, den Kopf schüttelnd über des Rittmeisters Eigensinn.

schönsten Zierden der Stadt zu werden. Der Gartenbauverein wird mit dieser Eröffnung seines Gartens eine auf dem Stadtgartenterrain arrangirte größere Pflanzen- und Blumen-Ausstellung verbinden, welche vom Samstag den 19. bis Montag den 21. September Abends dauern wird. Neben der Ausstellungshalle ist auch eine provisorische Restaurationshalle errichtet und wird die Feuerwehrkapelle am Sonntag Nachmittag im Garten konzertiren.

#### Deutsches Reich.

△ Stuttgart, 15. Sept. Heute Nachmittag 1 Uhr ist König Karl mit Gemahlin von Friedrichshafen hier eingetroffen. Die Ankunft Kaiser Wilhelms erfolgt nächsten Freitag Nachmittags 1 Uhr; die hiesigen Krieger-, Gesang- und Turnvereine &c. werden vom Bahnhofe bis zum Schloß Spalier bilden. Abends findet ein Fackelzug statt, an dem 5000 Personen sich theilnehmen werden. Samstag Vormittag wird der Kaiser die Parade des XIII. Armeekorps bei Ludwigsburg abnehmen, und Abends kommt der große Zapfenstreich, an welchem sämtliche Musik-Kapellen des XIII. Armeekorps Theil nehmen, zur Ausführung. — Hofprediger Stöcker aus Berlin ist hier angekommen und weilt bei einer befreundeten Familie.

1. Sigmaringen, 10. Sept. Vorgestern früh begab sich Seine Hoheit Fürst Leopold von Hohenzollern in Begleitung des Hofmarschalls v. Arnim nach Friedrichshafen zum Besuch der königlichen Familie. Nach eingemommenem Diner stattete Hochdieselbe Ihrer königlichen Hoheit Prinzessin Luise von Preußen auf Schloß Montfort bei Langenargen seinen Besuch ab und kehrte Abends 7 Uhr wieder hierher zurück. — Letzten Mittwoch, Abends 11 Uhr traf in Begleitung des Civilgouverneurs Hofrath Gröbbels Seine Durchlaucht Prinz Karl von Hohenzollern zum dauernden Aufenthalte, aus Kassel kommend, hier ein. — An der bevorstehenden Kaiserparade in Württemberg wird Seine Hoheit Fürst Leopold im Gefolge Seiner Majestät des deutschen Kaisers theilnehmen.

— Fürst Bismarck siedelt in dieser Woche von Varzin nach Berlin und später nach Friedrichshagen über. Niemand wird sagen, daß er sich so in Berlin zwischen zwei Stühle setzt und Viele werden ihn um die zwei Stühle Varzin und Berlin beneiden.

— Für Landwehrleute ist eine kürzlich ergangene Entscheidung des Reichsgerichts wichtig, daß sie, zum Dienst einberufen, an dem ganzen Tag, an welchem ihre Entlassung erfolgt, unter dem Militärgesetze stehen, namentlich auch bei den Kontrolversammlungen.

Dieser verließ mit bedrücktem Herzen die Grabstätte seiner Lieben, hatte doch Dora zu der ersten Kränkung noch eine zweite hinzugefügt, indem sie ihm zumuthete, mit dem Diener an den Gräbern zu stehen und mit ihm dieselben zu schmücken. Schon zur frühen Stunde des Johannistages hatte er nun so bittere Erfahrung machen müssen, wie würde es heute über's Jahr sein? Ob sie auch als sein Weib ihn diesen Weg wieder allein gehen ließ, oder ob es treuer Liebe und ernstem Bemühen gelingen würde, ihren Eigensinn in weibliche Hingabe umzuwandeln?

An diesem Tage wartete Dora vergeblich auf das Erscheinen des Geliebten, ihr zierliches Füßchen hatte schon mehrmals ungeduldig den Fußboden gestampft, wenn sie ungeduldig wartend am Fenster stand, vergeblich seine Ankunft ersahnend. Es war ihr so ungewohnt, daß Jemand gegen ihren Wunsch handelte. Als am andern Tage Arved endlich erschien, empfing sie ihn mit schwellender Miene, sie fühlte sich ja vollständig im Rechte, die Beleidigte zu spielen, sie wagte sogar ihm Vorwürfe zu machen wegen der verschmähten Blumen. — „Bitte, laß das ruhen, Dora,“ jagte er, „es war zu sehr gegen mein Gefühl, die Gräber meiner geliebten Eltern durch einen Diener schmücken zu lassen, ich wußte, daß das nicht in ihrem Geiste gewesen wäre.“

Damit war der peinliche Gegenstand erledigt. Wenn auch in Arved's Herzen die Verstimmung sich nicht so schnell verwaschen ließ, allmählich siegte die Liebe doch, und sie waren wieder glücklich und heiter wie früher. (Fortf. folgt.)



— Die Hoffnung, daß die „Augusta“ noch existire, ist nun auch in der Admiralität aufgegeben. Man ist daselbst damit beschäftigt, die in Folge des Untergangs des Schiffes nothwendig werdenden Unterstützungen festzustellen und zur Auszahlung bereit zu stellen. Vielleicht am härtesten von allen denen, welche durch dieses Ereigniß betroffen werden, ist eine Wittwe daran, die mit der „Augusta“ ihren dritten und letzten Sohn im Dienst des Vaterlandes verlor. Zwei ältere Söhne haben in Frankreich ihren frühzeitigen Tod gefunden und der dritte, Unterlieutenant J. S. v. R., wurde mit der Augusta den Brüdern in den Tod gefolgt sein.

— Die Sitzungen der Telegraphen-Konferenz nahen ihrem Ende. In der nächsten Woche hofft man mit den großen Kabelgesellschaften über die Herabsetzung der Tarife einig zu werden, dann ist die Hauptarbeit gethan. Die fremden Delegirten beabsichtigen, alle diejenigen deutschen Herren, deren Gäste sie waren, noch zu einer großen Festlichkeit zu vereinigen.

— Das Berliner Polizeipräsidium warnt vor dem Geheimmittel „Zahnenovator“, weil dieses Mittel die Zähne nicht erhalte, sondern zerstöre.

— Zu den Gerüchten, an denen wahrscheinlich kein Wort wahr ist, gehört folgendes: Ein preußischer General soll sammt seinen beiden Söhnen, seinem Adjutanten und allerlei Zeichnungen in der Nähe der Festung Belfort verhaftet worden sein. Die Quelle, die französische Zeitung Liberal de l'Est, ist sehr trüb.

— In Dresden ist ein Kaplan, Fröhprediger an der katholischen Hofkirche, zum Protestantismus übergetreten und hat sich verheirathet.

— In Berlin ist der frühere Finanzminister Bitter, der nicht nur mit Geld geklimpert, sondern auch sonst ein vortrefflicher Musiker war, im 73. Jahr gestorben.

— Ein Enkel des letzten Kurfürsten von Hessen, der älteste Sohn des Prinzen Friedrich von Hanau, ist in Zürich als Rekrut für die Schweizer Armee ausgehoben worden.

— Es fällt auf, daß die Franzosen immer mehr Reiter-Regimenter an die deutsch-französische Grenze verlegen. Es sind jetzt bereits 14 französische Kavallerie-Regimenter im deutsch-französischen Grenzgebiet versammelt, denen nur 8 deutsche Reiter-Regimenter gegenüber stehen. In Chalons hält General Gallifet große Reitermanöver, er gilt für den Neuschöpfer der französischen Reiterei.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Das Prager Stadtverordneten-Kollegium hat den aus seinem Amte scheidenden ersten Bürgermeister, Dr. Czerny, einstimmig wiedergewählt, doch beharrt derselbe bei seiner Demission. Das Kollegium soll infolgedessen den Bürgermeister-Stellvertreter, Walisch, einen fanatischen Czech, zum Nachfolger Dr. Czerny's in Aussicht genommen haben; für das Prager Deutschthum werden also auch unter einem neuen Stadtoberhaupte keine besseren Tage anbrechen.

### England.

\* Der englisch-russische Vertrag wegen des Zulicar-Passes ist durch die von den Vertretern beider Mächte in voriger Woche vollzogene Unterzeichnung des betreffenden Protokolls perfekt geworden. Die „Pall Mall Gazette“, welche diese erfreuliche Nachricht bringt, fügt hinzu, daß von dem kleinen unfruchtbaren Landstriche, welcher den Gegenstand des Streites gebildet hat, die eine Hälfte an Rußland, die andere an Afghanistan übergehe. Die Grenzabsteckungskommission werde im November zusammentreten. Lessar werde in diesen Tagen nach Petersburg abreisen, da seine Mission beendigt sei.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Die Beurkundung des bürgerlichen Standes betr.

An die Herren Standesbeamten des Bezirks:  
Nr. 4358. Da die Standesregister für das Jahr 1886 jetzt anzulegen sind, so werden Sie veranlaßt, ungekündigt den mathematischen Bedarf an Impressen für das Geburts-, Heiraths- und Sterbe-Register, und zwar für das Haupt- und Nebenregister zusammen, anher anzuzeigen.  
Durlach den 12. September 1885.

### Großh. Amtsgericht.

Schwarz.

### Die Ertheilung von Jagdpässen betreffend.

Nr. 11,194. Gemäß §. 8 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß seit 1. Februar d. J. nachgenannten Personen Jagdpässe, gültig bis mit 1. Februar 1886, ertheilt worden sind:

Andreas Schäfer in Wolfartsweier  
August Senke, Weinbändler in Durlach.  
Oberförster Lanterwald in Langensteinbach.  
Karl Friedrich Walther, Müller in Berghausen.  
Karl Hofheinz, Waldhüter in Blankenloch.  
Johann Teuscher in Königsbach.  
Christian Oranget in Untermutschelbach.  
Altbürgermeister Billy in Söllingen.  
Friedrich Walther, Müller in Söllingen.  
Bürgermeister Volk in Söllingen.  
Johes Fabry in Söllingen.  
Martin Vogel in Söllingen.  
Wendelin Vogel in Söllingen.  
Peter Kengelbach, Kreuzwirth in Söllingen.  
Julius Mittel, Rathschreiber in Söllingen.  
Karl Specht in Söllingen.  
Freiherr Wilhelm v. St. André in Königsbach.  
Oberjäger Heinrich Teuscher in Königsbach.  
Friedrich Vertsch, Waldhüter in Königsbach.  
Friedrich Rindler, Rentner in Durlach.  
Heinrich Müller, Bantier in Karlsruhe.  
Viktor Hochstet, Major a. D. in Karlsruhe.  
Ludwig Born in Aue.  
Karl August Schäfer in Obermutschelbach.  
Ernst Siebler, Domänenwaldhüter in Röttingen.  
Ludwig Nikolaus in Weingarten.  
Martin Volk in Wöschbach.  
Lorenz Dehm in Wöschbach.  
Viktor von Hennigs, Rittmeister und Divisions-Adjutant in Karlsruhe.  
Hans von Meyerink, Rittmeister in Durlach.  
Karl Friedrich Gahner in Söllingen.  
Bürgermeister Krieger in Grödingen.  
Karl Friedrich Huber, Waldhüter in Berghausen.  
Heinrich Mohr, Bäcker in Berghausen.  
Samuel Friebohn, Accisor in Grünwettersbach.  
Freiherr Hans von Hornstein, Seconde-Lieutenant in Karlsruhe.  
Ludwig Armbruster in Wislerdingen.  
Höfswirth Schäfer in Wislerdingen.  
Konrad Kröner, Jagdaufscher in Wislerdingen.  
Franz Unger, Waldhüter in Söllingen.  
Seconde-Lieutenant von Scherbening in Durlach.

Wilhelm Jourdan in Grünwettersbach  
Ludwig Schäfer, Kaufmann in Söllingen.  
Christof L. von Poppe in Söllingen.  
Anselm Weingärtner, Waldhüter in Wöschbach.  
Eduard Weidert in Königsbach.  
Lieutenant Freiherr Panibal v. Schauenburg in Karlsruhe.  
Forstpraktikant Friedrich Schneider in Durlach.  
Jakob Friedrich Kern, Schmiedmeister in Söllingen.  
Seconde-Lieutenant Otto Dietrich v. Marschall in Karlsruhe.  
Lieutenant von Vodelschwings in Karlsruhe.  
L. Kühn, Gutspächter auf Augustenberg bei Grödingen.  
Durlach, 3. Sept. 1885.  
Großh. Bezirksamt.  
Gruber.

### Königsbach.

### 2. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

**Donnerstag, 24. September,**  
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Königsbach folgende Liegenschaften nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert auch nicht geboten wird, und zwar:

- A. zuerst die der Jakob Joh Wittwe, Regine geborenen Fränkle, theils allein, theils in Gemeinschaft mit ihrem Sohne Louis Joh gemeinschaftlich gehörigen
- a. 24 Aecker (hintern Helden, Wildengrund, Altenach, hintern Wolfslach, Ettenerrain, Wösfinger Weg, Laier, Reichertsgrund, Hundsloch, Hippach, Wehr, untern Kirchberg, hinter dem Schloß, Saueremann, Steinbatten, Söllinger Steigle, Hochstraße, Hohberg, Taubenschuß), zusammen taxirt zu 10,130 Mk.
- b. 4 Wiesen (im Brühl, Neuwiesen, Heckwiesen), taxirt zu 1100 Mk.

- c. 1 Garten in der Wolfslach, und 1 Krautgarten, zusammen taxirt zu 340 Mk.
- d. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall u. Schweineställen, neben Berthold Wolf Ehefrau und Kaufmann Engelhardt, taxirt zu 6000 Mk.
- B. Sodann die dem Louis Joh allein gehörigen Liegenschaften:
- a. 15 Aecker (Wildengrund, Laier, Saueremann, Kirchberg, Steinbatten, Bruchrain, Hartäckern, Forlen, Söllinger Steigle, vordern Heufeld, Schreiberwiese, Pfennigäckern, Hochwiesen, Frohthal), zusammen taxirt zu 5520 Mk.
- b. 2 Wiesen in den Breitwiesen, taxirt zu 600 Mk.
- Durlach, 1. Sept. 1885.  
Schultheis,  
Großh. Notar.

### Ankündigung.

Am Montag, 5. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, werden im Rathhause dahier, in Folge richterlicher Verfügung, dem Blechner Friedrich Korn dahier, die nachverzeichneten Liegenschaften, auf welche in heutiger Steigerungstagsfahrt kein Gebot erfolgte, wiederholt der öffentlichen Steigerung ausgesetzt und zu Eigenthum endgiltig zugeschlagen, auf das sich ergebende höchste Gebot, auch wenn solches den Schätzungspreis nicht erreichen sollte.

Lagerbuch Nr. 186.  
Zwei zweistöckige Wohnhäuser mit Hausplatz und Garten in der Spitalstraße hier, neben Kaiserl. Tabakmanufaktur und Julius Schwindt, Monteur; 1 Nr. 27 Peter Ortssetzer, taxirt zu 3700 Mk.  
Durlach, 7. Sept. 1885.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Ackermann.

### Streu-Versteigerung.

Nr. 276. Aus dem Durlacher Stadtwaldsdistrikte Oberwald (Haidacker, Schähenmännin und Gaiserrain) wird nächsten  
**Freitag, 18. d. M.,**  
das diesjährige Ergebnis an Streugras öffentlich versteigert.

Zusammenkunft früh 8 Uhr an der ersten Sitzbank des Gaiserrainweges. — Die Waldhüter Matt und Jägle von Durlach sind angewiesen, die Loose auf Verlangen vorzuweisen.

Durlach, 14. Sept. 1885.  
Stadt. Bezirksforstei.  
Hafner.

### Obst-Versteigerung.

[Durlach.] **Donnerstag den 17. d. M.** wird eine größere Parthie gefallenes Obst öffentlich versteigert. — Zusammenkunft Vormittags 11 Uhr bei der Obermühle.

Durlach, 15. Sept. 1885.  
Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen alt Friedrich Lerch lassen kommenden

**Freitag, den 18. d. M.,**  
Vormittags 9 Uhr,

öffentlich versteigern:  
1 Baum Kugelbirnen,  
1/2 Mrgn. Dickrüben in der Wein,  
1/2 " Kartoffeln im Pfeil,  
1 Viertel Kartoffeln im Gaisacker  
Zusammenkunft bei der Obermühle.  
Durlach, 15. Sept. 1885.  
F. Löwer, Waisenrichter.

### Versteigerung.

[Durlach.] Im Vollstreckungswege wird am

**Freitag, 18. September,**  
Nachmittags 1 Uhr,

in der Herrenstraße Nr. 29 eine gußeiserne Backmulde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.  
Durlach, 9. Sept. 1885.  
Plesch, Gerichtsvollzieher.

### Lamprechtshof.

### Obst-Verkauf.

Etwa 50 Zentner gefallenes Obst, à Mk. 2.50, verschiedene Sorten Aepfel und Birnen habe ich entweder im Ganzen oder in beliebigen Quantitäten abzugeben; auf Verlangen würde ich auch das Obst dem Käufer ins Haus liefern.  
Lamprechtshof, 15. Sept. 1885.  
Sege.



### Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Einwohner werden aufgefordert, sogleich ihre Flur-schäden, die durch Truppenübungen entstanden sind, bei uns anzumelden. Das Gleiche gilt für die Grundbesitzer der Hofguts-gemarkung Hohenwetterbach.

Durlach, 16. Sept. 1885.  
Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmeh.

### Evangel. Jungfrauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.

Freitag den 18. September, Nachmittags 3 Uhr, Versammlung in Gemeinschaft mit dem Karlsruher Verein im Stadtgarten in Karlsruhe, wozu Mitglieder und Freundinnen des Vereins freundlichst eingeladen werden. Abfahrt mit der Dampfbahn 2 Uhr 20 Min.

Der Vorstand.

### Frauenarbeitschule.

Der Unterricht in der Frauenarbeitschule beginnt **Donnerstag den 17. d. M.**, Vormittags 8 Uhr.  
Der Vorstand.

### Altkathol. Kirchchor.

**Donnerstag Abend** Probe im Lokal.

### Liederkränz Durlach.

**Donnerstag, 17. September,** Probe für gemischten Chor, und zwar die Damen  $\frac{1}{2}$  nach 8 Uhr, die Herren  $\frac{1}{2}$  9 Uhr.

Wegen des vorliegenden besonderen Falles wird um pünktliches und voll-zähliges Erscheinen dringend gebeten.  
Der Vorstand.

### Lyra.

**Donnerstag den 17. d. M.,** Abends 9 Uhr, Singstunde. Vollzähliges Erscheinen erwartet  
Der Vorstand.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör, oder 1 Zimmer mit Alkov und Küche wird sofort zu miethen gesucht; Anerbieten wollen gef. bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

**Zu vermieten** eine Wohnung von 2-3 Zimmern und Zugehör per sofort oder 23. Oktober. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

### Eine Wohnung

im „Badischen Hof“, aus 5 schönen Zimmern im 2. Stock und allen Erfordernissen bestehend, ist auf den 23. Oktober zu vermieten.

### Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York vore  
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,  
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der  
Hamburg-Amerikanischen  
Packetfahrt-Action-Gesellschaft

Auskunft und Uebersichts-Verträge bei:  
Johann Sofer, Weingarten; Girsch  
Fried, Jöhlingen, und Karl Schübelin  
in Kötzigsbach.

### Zu verkaufen:

Fünf Kanape mit und ohne  
Stühle, ein Schreibtisch, eine  
Schreibkomode, Chiffonniere  
u. dergl. bei

Jos. Beck.

50 Hauptstraße 50

### Erzogroßherzog von Baden, Prinzess Hilda von Nassau,

Lebensgetreue, künstlerisch, vortrefflich gelungene Porträts (Brustbilder), hervorgegangen aus einem der hervorragendsten deutschen Kunstinstitute, versendet als Oelfarbendruckgemälde, auf Leinwand, komplett eingerahmt in prachtvollem breiten Brüsseler Goldbaroque-Rahmen, 64 cm hoch und 51 cm breit, incl. Kiste und Franco-Zusendung gegen Nachnahme von Mk. 6.— per Stück

Zul. Hunger's Verlags-Kunsthandlung,  
Königssee (Thüringen.)

### Karlsruhe.

Für die kommende Saison erlaube ich mir mein  
vergrößertes

### Damenkleider- und Confections-Geschäft

bestens zu empfehlen und garantire für eleganten  
Schnitt bei billiger und prompter Bedienung.

Hochachtungsvoll

Dina Fritsch,

Damenkleider-Geschäft,  
Amalienstraße 18, 2 St.

### Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit seinen  
Freunden und Gönnern zur Ausführung von

### Schreiner-Arbeiten jeder Art

und beehrt sich gefällige Aufträgen Basler-Vorstadt 11  
entgegen zu nehmen.

Achtungsvoll

Ludwig Haury, Schreiner.

Durlach im September 1885.

### Jedermann

wird dringend ersucht, bei Ankauf von Payne's Illustrierten Familien-Kalender für 1886 darauf zu achten, daß für den Preis von 50 Pfg. alle drei Beilagen, nämlich: a) ein Wand-Kalender, b) ein Portemonnaie-Kalender, c) ein Portefeuille-Kalender und außerdem noch das Delbrudbild „Mutterglück“ und ein Rhein-Panorama darin enthalten sind, da die Verlags-Handlung zu jedem Exemplar des aller Welt bekannten Kalenders dieselben liefert. Man lasse sich daher nicht bereden, einen minderwerthigen Kalender zu kaufen, da keiner auch nur annähernd das im Stande zu bieten ist, was Payne's Illust. Familien-Kalender bietet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kalender-Verkäufer.

### Canadischer

### Trumpf-Weizen.

Unsere Behauptung bei Einführung dieser neuen Varietät: „Dieser Trumpf-Weizen übertrifft alle bisher bekannten Sorten!“ hat sich in verlossenem Jahre glänzend bewährt. Er winterter nicht aus, blieb von Rost und Brand verschont, lagerte sich nicht und gab einen grösseren Ertrag an Korn und Stroh wie irgend eine andere Sorte. Das Korn ist schwer, die Aehre lang und wohlgefüllt. Jedes Korn trieb 8-10 Halme und genügte eine Aussaat von 20 Ko. pr. 25 Ar vollkommen. Unbestritten ist Trumpf-Weizen der erste und einzige Weizen der die Fruchtbarkeit des englischen und die Brauchbarkeit des deutschen Landweizens in sich vereinigt. Wir offeriren: Originalsack (100 Ko.) ab Hamburg 90 Mk., 50 Ko. ab hier 60 Mk., 5 Ko. 10 Mk. und 1 Ko. 3 Mk.

Berger & Co.,  
Kötzigsbach-Dresden.

### Zwetschgen,

schöne, gebrochene, zum Dörren  
sich eignend, werden abgegeben per  
Zentner 5 Mark bei

Karl Wagner,

Branntwein-Brennerei, Durlach,  
Kirchstraße 7.

### Weinberg mit Trauben,

1 Viertel am Thurmberg, ist aus  
freier Hand zu verkaufen. Näheres  
bei S. Weigel, Briefträger in  
Karlsruhe, Ruppurrerstraße 36.

### Agenten und Reisende

werden für den Verkauf von Kaffee an  
Private gegen Fixum und Provision gesucht.

J. M. Carl Held,  
Hamburg, Grimm Nr. 22.

**Kugelbirnen**, etwa 30 Zentner,  
einige hundert Liter garantirt reinen,  
süßen Apfel- u. Birnenmost  
ohne jeden Wasserzusatz, sowie ca.  
250 Liter alten, halb Apfel- halb  
Birnenmost, per Liter 15 Pf.,  
sind zu verkaufen

**Gröninger Straße 1,**  
gegenüber der Weinhandlung des  
Hrn. Fr. Kindler.

### Kugelbirnen,

mehrere Zentner, sind zu verkaufen  
**Hauptstraße 62 im Hinterhaus.**

### Knausbirnen,

12-13 Zentner, sind zu verkaufen bei  
**Ludwig Sofer, Jägerstraße 7.**

### Einige Mädchen

finden sofort dauernde Arbeit in der  
**Glacélederfabrik Durlach,**  
Pfinzvorstadt 28.

Ein kräftiges, fleißiges Mädchen,  
am liebsten vom Lande, wird aufs  
Ziel gesucht. Zu erfragen in der  
Expedition dieses Blattes.

Es wird auf Michaeli ein fleißiges,  
braves Mädchen gesucht, welches  
alle häuslichen Arbeiten verrichten  
kann. Näheres in der Expedition  
dieses Blattes.

### Blumenzwiebel,

echte Harlemer, als: Hyacinthen,  
Tulpen, Crocus etc., in besten Sorten  
empfiehlt billigt

Albert Klenert,  
Handelsgärtner.

Für die Baulichkeiten des Frauenvereins  
bei Hrn. Stadtpfr. Specht von Weidmayer  
Unger 10 Nr.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe braver Eltern mit  
gutem Schulzeugniß kann in die  
Lehre treten bei

M. Kurz,  
Glaser.

### Versteigerung.

**Donnerstag, 17. d. M.,**  
Vormittags 9 Uhr, läßt der  
Unterzeichnete ca. 200 Ster forken  
Scheiterholz am Bahnhofs zu  
Grözingen versteigern.

S. Klein, Eberbach.

Das große

### Bettfedern-Lager

William Lübeck  
in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund) gute neue  
Bettfedern für . . . 60 Pf. d. Pfd.  
Vorzügl. gute Sorte Mk. 1.25 „ „  
Prima Halbdaunen Mk. 1.60 „ „  
und . . . Mk. 2.— „ „  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %  
Rabatt.

### Verloren.

Beim Kaisermanöver wurde ein  
Opernglas (ohne Futteral) ver-  
loren. Gegen gute Belohnung  
bitte abzugeben in der Expedition  
dieses Blattes.

### „Lilienmilch-Seife“

beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt  
einen wunderbar weissen Teint und ist von  
höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück  
50 Pf. Zu haben bei

F. W. Stengel.

Die Vertretung einer alten, best-  
fundirten, sehr empfehlenswerthen  
deutschen Lebensversicherung-  
Gesellschaft soll einem tüchtigen,  
soliden Geschäftsmann übertragen  
werden. Zuverlässige Herren, welche  
vorziehen würden, als stille (nicht  
offizielle) Vertreter in ihren Be-  
kanntkreisen thätig zu sein, werden  
eventuell berücksichtigt. Gefällige  
Offerten sub RR 470 an die Central-  
Annoncen-Expedition von G. L.  
Daupe & Co. in Frankfurt a. M.

### Dung und Dünglach,

eine Grube voll, ist zu verkaufen  
**Hauptstraße 4.**

### Großherzogl. Hoftheater.

**Donnerstag, 17. Sept.,** Extra-Vorstell.  
außer Abon. **Der Antheil des Teufels,**  
fomische Oper in 3 Aufzügen nach dem  
Französl. Musik von Auber. Anfang 7 Uhr.  
**Freitag, 18. Sept., 92. Abon-Vorstell.**  
**Die Leibrante,** Schwank in 5 Akten von  
G. v. Moser. Anfang 7 Uhr.

### Ehe-Aufgebot.

14. Sept.: Adam Friedrich Kappler,  
Mathsdiener, und Karoline Bräuer, Beide  
von hier.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

#### Geboren:

- 11. Sept.: Luise, Bat. Karl Jakob Dürr,  
Fabrikarbeiter.
  - 11. „ Maria Johanna und Frieda  
Karoline, Zwillinge, Bat. Aug.  
Johann Vogel, Aufseher.
  - 12. „ Elisabeth Amalie Selma, Bat.  
August Karl Knappschneider,  
Bindenmacher.
  - 15. „ Reinhard, Bat. Reinhard Dietzsch,  
Bürstenmacher.
- Gestorben:**  
5. Sept.: Friedrich Kiefer, Fabrikarbeiter,  
und Marie Julie Hohloch,  
Beide von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.